

# INFO

## flash 22

4. September 2020

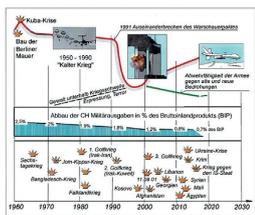
### Forum Flugplatz Dübendorf

Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Armee und leistungsstarken Luftverteidigung bekennen.

#### Fritz Maurer Bassersdorf

**Autor von  
«Armee einst  
und jetzt»**

**Die Armee  
einst und heute**



5

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 27. September 2020

Antwort

Wollen Sie den Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge annehmen?

JA

#### Impressum:

Forum Flugplatz Dübendorf  
Redaktion: Peter Bosshard (PB)  
8600 Dübendorf  
Postkonto: 80-47799-0  
www.forum-flugplatz.ch  
info@forum-flugplatz.ch.  
Die Entnahme von Artikeln ist  
nur in Absprache mit der  
Redaktion gestattet.

FORUM FLASH 20



**Für die Luftwaffe und die Armee geht es bei der Abstimmung vom 27. September 2020 um alles oder nichts.**

### 1. Die Neutralität der Schweiz

Als in den Jahren 1814/1815 am Wiener Kongress die politischen Verhältnisse in Europa neu geordnet und auch Grenzen neu gezogen wurden, erwies sich eine neutrale Schweiz für die beteiligten Grossmächte als sinnvolle Lösung. Die damaligen Signatarstaaten England, Russland, Frankreich, Preussen und Österreich gaben unserem Land die Garantie, die Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit der Schweiz in den 1815 festgelegten Grenzen zu respektieren. Als Gegenleistung ging die Schweiz die noch heute gültige Verpflichtung ein, sich nicht an bewaffneten Konflikten zwischen anderen Staaten zu beteiligen, das Staatsgebiet militärisch zu schützen und keinem Drittstaat zur Verfügung zu stellen.

Die Bundesverfassung gibt der schweizerischen Regierung den Auftrag und der Bundesversammlung die Aufgabe, Massnahmen zur Wahrung der äusseren Sicherheit, der Unabhängigkeit und der Neutralität der Schweiz zu treffen.<sup>1)</sup>

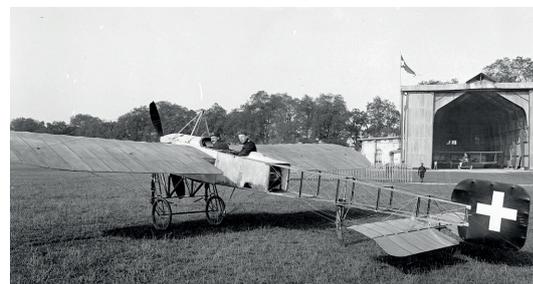
Seit Vertragsunterzeichnung im Jahr 1815 hat die Schweiz mit mehreren so genannten Grenzbesetzungen klargemacht, dass das Land willens und fähig ist, eigenständig die militärische Neutralität umzusetzen. Im Verlauf des «Zweiten Weltkriegs» wurde die Grenzbesetzung mit der Reduit-Strategie ergänzt.

### 2. Pionierzeit der Schweizer Fliegertruppen.<sup>2)</sup>

Mit der Einführung von Luftfahrzeugen (Ballonen, Luftschiffen und Propeller-Flugzeugen) wurde der Luftraum über dem Staatsgebiet auch zu einem möglichen Raum für Kampfhandlungen. Im Rahmen der Neutra-

lität ist dieser Luftraum zu überwachen und bei Konflikten bei Bedarf gegen die Nutzung durch Dritte zu schützen.

Bei Beginn des ersten Weltkrieges wurde im Juli 1914 in der Schweiz die Aufstellung einer Fliegertruppe beschlossen. Drei in Bern an der Landesausstellung ausgestellte Flugzeuge wurden beschlagnahmt und die ersten zivil ausgebildeten Schweizer Piloten wurden aufgebildet. Sie rückten zum Teil zusammen mit ihren privaten Flugzeugen auf dem damaligen Flugplatz in Bern-Beundenfeld ein.



Blériot-Eindecker vor der Ballonhalle in Bern-Beundenfeld<sup>2)</sup>  
Eingesetzt wurden die Flugzeuge vorwiegend für Beobachtungsaufgaben. Am Ende des «Ersten Weltkrieges verfügten die Schweizer Fliegertruppen» über 62 Piloten und 68 Flugzeuge.

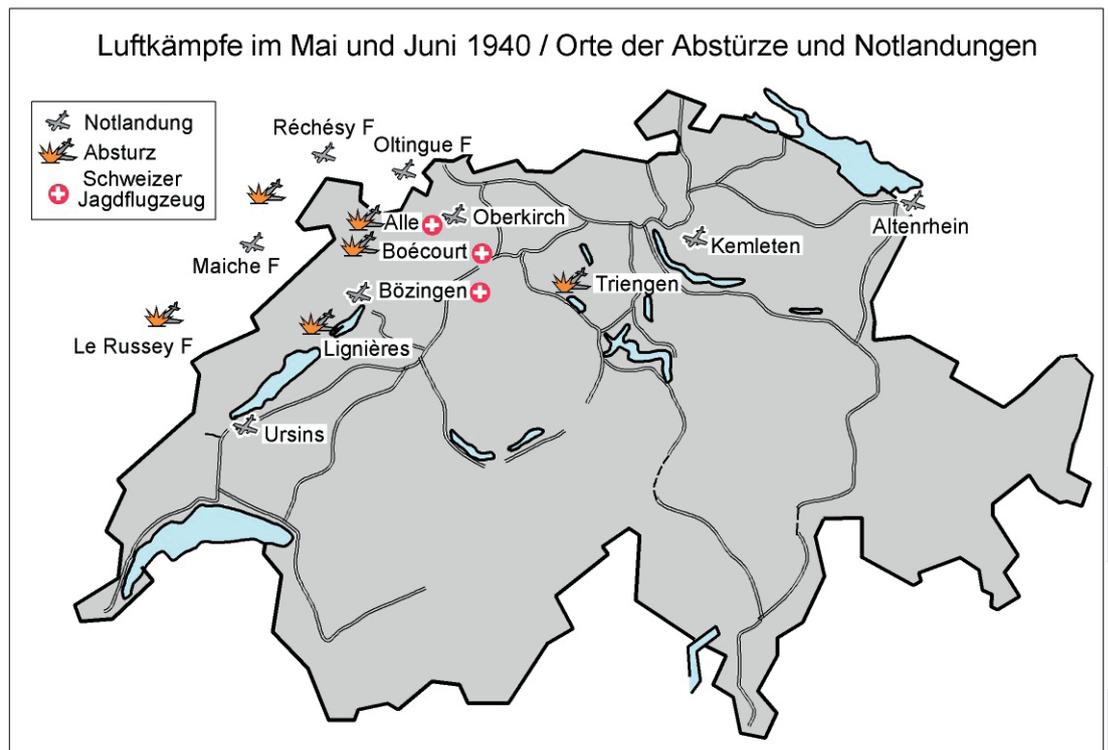
### 3. Neutralitätsschutzdienst der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen im Mai und Juni 1940.<sup>3)</sup>

Wegen der politischen Entwicklung in Europa wurde 1936 in der Schweiz die Abteilung Flugwesen und Fliegerabwehr neu geschaffen. Drei Tage vor Ausbruch des «Zweiten Weltkrieges» mobilisierten die Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und erstellten mit den damals 98 Jagdflugzeugen (Dewoitine D-27 und Me-109) sowie 121 Beobachtungs- und Erdkampfflugzeugen (C-V und C-35) die Einsatzbereitschaft.

Ich engagiere mich für eine glaubwürdige schweizerische Luftverteidigung, weil ein Blick auf die geo- und sicherheitspolitische Lage genügt, um zur Einsicht zu gelangen, dass wir in der Schweiz auf eine eigenständige und glaubwürdige Sicherheitspolitik mit einem neuen Kampfflugzeug als einem der Kernelemente und Einsatzmittel der ersten Stunde nicht verzichten können.

**Aktuelle Hotspots:** Cyber-, Elektronik- und Information-Warfare, Terrorismus, Spionage, Indo-Pazifik, Indien/China (Pathankot-Jammu Region), Naher Osten (u.a. Iran/Israel), Türkei/Libyen, Ostukraine, Belarus, das Baltikum sowie die Arktis).

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschließlich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.



Nach dem Einfall der Deutschen Wehrmacht in Frankreich kam es im Mai und Juni 1940 im Jura zu mehreren Luftkämpfen bei Luftraumverletzungen (siehe Abbildung oben).



Die Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen erfüllten ihren defensiven Neutralitätsschutzdienst entschlossen und mit viel Kampfgeist. An sechs Tagen verlor die deutsche Luftwaffe bei Luftkämpfen durch Abstürze oder Notlandungen zehn Flugzeuge. Ein elftes Flugzeug wurde von der Schweizer Fliegerabwehr abgeschossen (Bild Me-109).

Bei diesen Luftkämpfen über Schweizer Gebiet verloren die Schweizer Fliegertruppen durch Abschüsse Lt Rickenbacher mit seiner ME-109, Lt Meuli mit seinem Beobachter Oblt Gürtler mit ihrer C-35 und Oblt Homberger konnte mit seiner beschossenen M-109 schwer verletzt notlanden. Zwanzig durch Waffenbeschuss beschädigte Schweizer Flugzeuge konnten repariert werden.

Im «Zweiten Weltkrieg» zählte man durch fremde Flugzeuge total 6501 Grenzverletzungen. 198 fremde Flugzeuge landeten auf Schweizer Hoheitsgebiet und 56 stürzten ab.

### Die Schweizer Armee im «Kalten Krieg».

Nach dem Zweiten Weltkrieg standen sich

in der Zeit des «Kalten Krieges» in Europa die Truppen der NATO und des Warschauer-Paktes (WAPA) gegenüber. In der Schweiz kam es zu einem Meinungsstreit mit Befürwortern, welche für die Schweizer Landesverteidigung starke mechanisierte Kräfte forderten. Aus Kostengründen setzte sich als Kompromiss eine Einsatzdoktrin durch, welche sich als Weiterentwicklung der Reduit-Strategie auf statische Raumverteidigung in Kombination mit beweglicher Kampfführung abstützte. Mit erheblichem finanziellem Aufwand – damals betrug die Militärausgaben 2% des Brutto-Inlandprodukts (BIP) – und mit zum Teil im Land selber entwickelten modernen Waffensystemen wurde eine gut ausgerüstete und personalstarke Armee geschaffen. Diese konnte sich auf weit über 20'000 Geländeverstärkungen wie Bunker, Atomschutzunterstände (ASU), Panzersperren, Waffenstellungen und permanente Sprengobjekte abstützen. Die ganze Armee konnte in kurzer Zeit mobilisiert werden. Für die Luftraumverteidigung und die Unterstützung der Erdtruppen konnten die Fliegertruppen ab total 23 Militärflugplätzen und einigen vorbereiteten Autobahn-Ausweichpisten im Jahr 1977 total 444 Jagd-, Aufklärungs- und Erdkampf-Jets<sup>4)</sup> einsetzen. Die Schweiz besass damals in Europa

- die grösste Dichte an bodengestützten Fliegerabwehrwaffen und
- mit den «Bloodhound» auch über ein modernes Luftabwehr-Lenkstoffsystem mit einem Wirkungsraum bis 80 km Distanz.

**Mit dem Kauf eines neuen Kampfflugzeugs bereiten wir uns für den Zeitraum von weiteren 30-40 Jahren für den Eventualfall einer Konfliktsituation vor, denn niemand weiss, wie sich die geopolitische Lage in Zukunft entwickeln wird! Gleich wie beim Abschluss einer Versicherung gegen Elementarschäden wappnen wir uns damit vor einem möglichen, aber heute nicht unmittelbar sichtbaren, eher als unwahrscheinlich beurteilten Gross-Risiko-Ereignis!**

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

**FORUM FLASH 22**

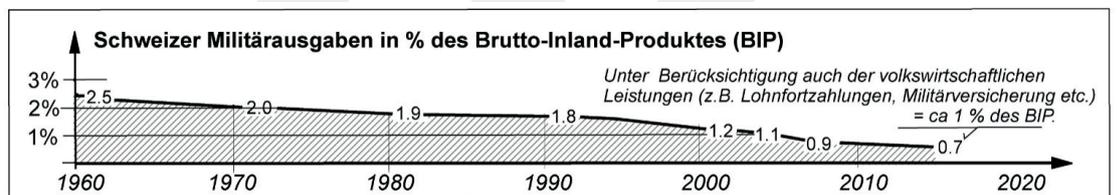
Die «Armee 61» hatte für eine autonome Landesverteidigung gute Voraussetzungen. Mit der Strategie des Abhaltens durch Verteidigung und Durchhaltefähigkeit wurde gegen aussen einem potentiellen Gegner klar signalisiert, dass bei einem Angriff der erstrebte Vorteil in schlechtem Verhältnis zum einzugehenden Risiko steht. Damit war zu jener Zeit eine glaubhafte Abschreckung (Dissuasion) gegeben.

### Ist-Zustand heute

Nach dem Fall der «Berliner Mauer» und dem Auseinanderbrechen des «Warschauer-Paktes» wurde die Miliz-«Armee 61» mit einem Kontrollbestand von einst über 800'000 Angehörigen der Armee (AdA) mit den Reformschritten «Armee 95», «Armee XXI» und ab 2018 der «WEA-Armee» um- und abgebaut. Werden die Bestände der WEA-Formationen addiert, welche in der «Verordnung über die Struktur der Armee» aufgeführt sind, so ergibt das Ergebnis keine 100'000 AdA.

Parallel zum Abbau der Bestände wurden auch die Militärausgaben nach Ende des «Kalten Krieges» auf jetzt noch 0,7% des BIP hinuntergefahren.

Der Anteil der Militärausgaben – gemessen an den gesamten Bundesausgaben – ist jetzt so tief wie noch nie seit der Gründung unseres Bundesstaates im Jahr 1848. Weil für notwendige Ersatzbeschaffungen das Geld fehlt, hat sich bei allen wichtigen Waffensystemen ein grosser Erneuerungsbedarf aufgestaut. Bei der Luftverteidigung erreichen alle bodengestützten Waffensysteme, das heisst die 35 mm Kanonen-Fliegerabwehr sowie die RAPIER- und die STINGER-Lenkflugwaffen bis 2025 das Ende ihrer Nutzungsdauer.



Auch die 30 F/A-18 Kampffjets müssen bis 2030 ersetzt werden.

Bei der Ablösung der «Armee 95» durch die «Armee XXI» wurde die Organisation und die Logistik der Armee völlig umgekrempelt. Nicht mehr der mit vielen AdA geführte, vorwiegend statische Kampf im starken und befestigten Schlüssel-Gelände ist Zielsetzung. Gemäss dem sicherheitspolitischen Bericht «SIPOL B 2000» baut man neu auf Sicherheit durch Kooperation und glaubte bei Änderung der Bedrohungslage mit Aufwuchs

reagieren zu können. Die Truppe sollte neu – im Sinne von Kooperation mit Nachbarstaaten – auch für grenzüberschreitenden Einsatz tauglich gemacht werden. Es sollte eine vollmotorisierte Truppe werden, welche von Fall zu Fall für Schwergewichtsbildung zusammengefasst werden kann.

Mit der «Armee XXI» wurde die Mobilmachung abgeschafft und auch die Kampfinfrastruktur wurde weiter abgebaut. Neu wurden die Durchdiener eingeführt. In der «WEA-Armee» hat es noch Platz für 5 Flugplatz-Kommandos, wobei nur der Kavernen-Flugplatz Meiringen und der Flieger-Stützpunkt Payerne für Kampfeinsätze NATO-Standard erfüllen.

In der «Armee XXI» war über Jahre an normalen Tagen der Luftpolizeidienst mit Kampfflugzeugen nur während der Büro-Arbeitszeit sichergestellt.

Entstandene Fähigkeitslücken bei der bodengestützten Fliegerabwehr und der Luftwaffe:

- 1999 wurden die Flab-Lenkflugwaffen Bloodhound ohne Ersatz ausser Dienst gestellt. Es dauert 30 Jahre bis die hier bei der bodengestützten Fliegerabwehr mit grosser Reichweite geschaffene Fähigkeitslücke mit «Air2030» wieder geschlossen werden kann.
- Bei der Ausserdienststellung der Hunter im Jahr 1994 verlor die Luftwaffe bis heute die Fähigkeit, die Bodentruppen aus der Luft mit Kanonenfeuer, Bomben oder mit Lenkflugwaffen unterstützen zu können.
- Bei der Ausmusterung der «Mirage III RS» im Jahr 2003 ging auch die Fähigkeit zur Luftaufklärung mit Kampffjets verloren.

### Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (NKF) <sup>5)</sup>

Ständerat und Nationalrat haben dem Planungsbeschlusses mit den folgenden Eckwerten zugestimmt:

- Einführung NKF bis Ende 2030. Finanzvolumen 6 Mia. Franken. Davon sind 60% in der Schweiz mit Aufträgen an die Industrie zu kompensieren.
- Die Beschaffungen des NKF und eines Systems der bodengestützten Luftvertei-

**Es ist fachlich und sachlich unhaltbar Cyber Defense und die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs gegeneinander auszuspielen! Beides sind zentrale Bausteine einer glaubwürdigen schweizerischen Sicherheitspolitik und zwingend notwendig!**

**Während Cyber-Defense unsere einsatzrelevanten Netzwerke und Systeme von Armee, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor Cyber-Angriffen schützt, überwachen, bewahren und verteidigen Kampfflugzeuge unseren Luftraum vor allen existentiellen Bedrohungen aus der Luft.**

**Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.**

digung grösserer Reichweite sind zu koordinieren.

**Argumente der Befürworter und der Gegner des Bundesbeschlusses**

- Gegen den Bundesbeschluss hat ein NEIN-Komitee das Referendum ergriffen. Hauptträger des Kampfjet-Referendums sind die Grünen, die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) und die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA).

Es lohnt sich sehr die Argumente der Befürworter und der Gegner im Internet nachzulesen.

**Stimmenverluste beim Abweichen vom Ziel der Abstimmung**

Beim Planungsbeschluss NKF geht es jetzt einzig und allein um die 6 Mia. Franken. Es geht jetzt nicht um Flugzeugtypen, nicht um die Anzahl Kampfflugzeuge, nicht um deren Betriebskosten sowie auch nicht um Drohnen oder das Bedrohungsbild.

Ein Blick zurück auf die Abstimmung über das Gripen-Fondsgesetz, das am 18. Mai 2014 mit 53,4% Nein-Stimmen abgelehnt worden ist, zeigt bei den Nein-Stimmen folgendes:<sup>4)</sup>

- 17% der Stimmenden waren der Meinung, dass die Flugzeuge zu teuer sind und die 3 Mia. sinnvoller eingesetzt werden könnten,

Es sind somit nicht allein die Armeegegner, welche 2014 die Gripen-Beschaffung zu Fall gebracht haben. Mitgeholfen haben auch viele Unzufriedene und Besserwisser. Hätte es damals weniger dieser Nein-Stimmenden gegeben, so stände unsere Luftwaffe heute mit den 30 F/A-18 und den neuen 22 Gripen bedeutend besser da.

**Bemerkungen zu einigen Argumenten der Kampfjet Gegner**

Die SP schreibt in ihrem Argumentarium: «Nein zu Luxus-Kampfjets», für Luxus-Kampfjets fehlen schlicht die Szenarien. Ein militärischer Angriff gegen die Schweiz ist nicht in Sicht. **Wenn es dennoch einen Angriff gäbe, würden die Luxus-Kampfjets gar keine Rolle spielen können.**

Zu diesem Punkt der SP muss man wissen, dass die SP seit dem Jahr 2012 in ihrem Parteiprogramm im Kapitel: «Für eine solidarische Friedens- und Sicherheitspolitik der Schweiz»<sup>6)</sup> die Abschaffung der Armee festgeschrieben hat und dass die SP für den Aufbau eines kollektiven Sicherheitssystems unter Führung der UNO eintritt.

Für eine Zusammenarbeit mit Dritten gilt: Falls die Schweiz trotz ihrer Neutralität Opfer eines Angriffs wird, so fallen die neutralitätsrechtlichen Beschränkungen weg und die Schweiz kann mit anderen Staaten zusammenarbeiten.

Befürworter	Referendums-Komitee
<p><b>https://sicherheit-ja.ch</b></p> <p><a href="https://www.vbs.admin.ch/de/verteidigung/schutz-des-luftraumes.html">https://www.vbs.admin.ch/de/verteidigung/schutz-des-luftraumes.html</a></p> <p> <a href="https://www.bdp.info/schweiz/de/aktuell/2020-06-17-beschaffung-neuer-kampfflugzeuge6876">https://www.bdp.info/schweiz/de/aktuell/2020-06-17-beschaffung-neuer-kampfflugzeuge6876</a></p> <p> <a href="https://www.cvp.ch/de/neue_Kampfflugzeuge">https://www.cvp.ch/de/neue_Kampfflugzeuge</a></p> <p> <a href="https://grunliberale.ch">https://grunliberale.ch</a></p> <p> <a href="https://www.fdp.ch/kampagnen/parolen">https://www.fdp.ch/kampagnen/parolen</a></p> <p> <a href="https://www.svp.ch/kampagnen">https://www.svp.ch/kampagnen</a></p>	<p><b>https://www.kampfjets-nein.ch</b></p> <p> <a href="https://gruene.ch/abstimmungsempfehlung/kampfjets-nein">https://gruene.ch/abstimmungsempfehlung/kampfjets-nein</a></p> <p> <a href="https://www.sp-ps.ch/de/kampagnen/abstimmungen-vom-27-september-2020/nein-zu-luxus-kampfjets">https://www.sp-ps.ch/de/kampagnen/abstimmungen-vom-27-september-2020/nein-zu-luxus-kampfjets</a></p> <p> <a href="https://www.gsoa.ch/kampfjets">https://www.gsoa.ch/kampfjets</a></p> <p>Auch die Gegner sind dafür, dass es z.B. für den Schutz von Konferenzen einen soliden Luftpolizeidienst braucht. Sie sind jedoch der Meinung, dass sich dieser Schutz mit leichten Flugzeugen (z.B. bewaffneten Trainingsflugzeugen oder Drohnen) sowie bodengestützten Waffen viel kostengünstiger realisieren lässt.</p>

- 13% lehnten den Gripen als Flugzeugtyp ab,
- 13% stimmten Nein, weil sie eine generelle Neuausrichtung der Armee verlangen, 6% waren überdrüssig, wie der Abstimmungskampf geführt wurde und
- nur 9% stimmten Nein, weil sie grundsätzlich immer gegen die Armee stimmten.

Sich als echter Partner in eine Kooperation einbringen kann allerdings nur, wer selber über solide Fähigkeiten und eigene Mittel verfügt. Zum Nulltarif ist Hilfe von Dritten nicht zu haben und in Krisenzeiten handelt jeder Staat zuerst im eigenen Interesse.

Sowohl die Beschaffungskosten von CHF 6 Mrd. für das neue Kampflugzeug als auch seine während der geplanten Nutzungsdauer von 30 Jahren anfallenden jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten werden aus dem regulären Armeebudget - das Jahr für Jahr vom Parlament genehmigt werden muss – bezahlt. Keinem anderen Departement wird Geld weggenommen!

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

## Weitere Behauptungen der SP

Für soliden Luftpolizeidienst braucht es keine Luxus-Jets. Leichte Jets genügen vollauf. Als Alternative zum NKF hat die SP das italienische Trainingsflugzeug «Leonardo M-346» ins Spiel gebracht.

In der Schweiz gilt für den Luftpolizeidienst die Vorgabe: Permanente Überwachung des Luftraums und nach Auslösung eines Alarms müssen innert 15 Minuten zwei bewaffnete Kampffjets starten können.

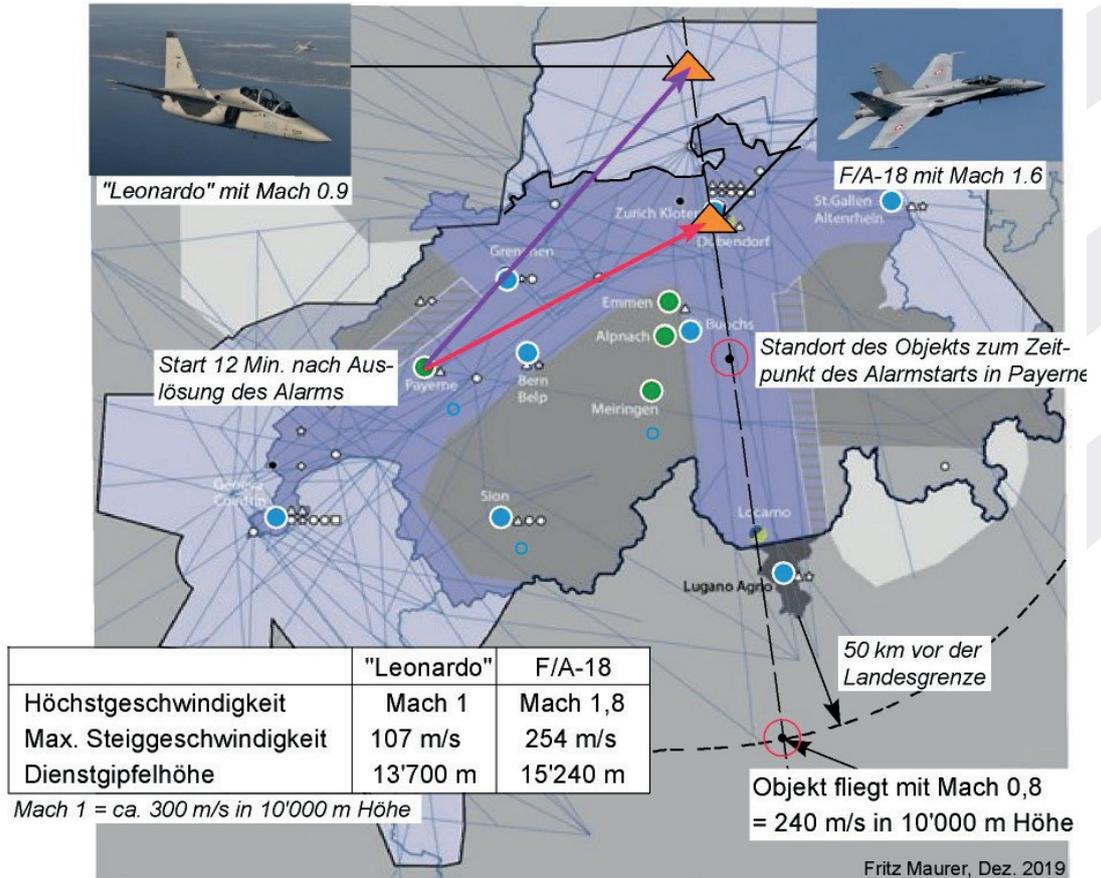
Bei der nachstehenden Abschätzung sind folgende Annahmen getroffen:

Staatsgebiet nicht erreichen.

- Für den mit 90% seiner max. Geschwindigkeit anfliegenden Kampffjet F/A-18 liegt der Treffpunkt mit dem Zielflugzeug im Raum Kloten.

Hätte der F/A-18 bis zum Start die ganze mögliche Vorgabezeit von 15 Min gebraucht, so verschiebt sich der Treffpunkt ebenfalls ausserhalb die nördliche Landesgrenze.

In der Sonntagszeitung vom 30. Aug. 2020 wird unter dem Titel: «Elon Musk sagt Nein



- Der Luftpolizeidienst wird ab Payerne geflogen. (Aus Rücksicht auf die Tourismus-Region Haslital verlegt die Luftwaffe den Jet-Flugbetrieb in den Sommerferienmonaten jeweils nach Payerne). Ein Passagierflugzeug (z.B. «Airbus 319») überfliegt auf der Luftstrasse Süd-Nord unser Land und soll mit einem «Leonardo M-346» kontrolliert werden.
- Bei Zielflugzeug 50 km vor der Landesgrenze wird in Payerne ein Alarmstart befohlen.
- 12 Min. nach dem Alarm startet der Luftpolizei-Jet in Payerne. Das Zielflugzeug hat zu diesem Zeitpunkt den Raum Vierwaldstättersee erreicht.

## Ergebnis der Abschätzung

- Ab Payerne kann der Leicht-Jet «Leonardo» das Zielflugzeug über unserem

zu Kampffjets» geschrieben, dass moderne Kampffjets keine Chance hätten, wenn sie gegen autonome Drohnen antreten müssen. Von der Leistung her gesehen, eignen sich solche Drohnen mit ihrer langen Verweildauer im Zielgebiet primär für die Aufklärung, nicht aber für den Luftpolizeidienst. Die USA setzen ihren «Reaper» (Sensenmann) auch dafür ein, um Punktziele (z.B. erkannte Gegner) aus grosser Distanz auszuschalten.

Dazu in der nachfolgenden Abbildung einige Daten aktueller Drohnen. Zum Schutz gegen solche Einsätze braucht der angegriffene Staat eine funktionierende Luftverteidigung.

«Sicherheit» und «gemeinsame Wohlfahrt» zählen gemäss Art. 2 unserer Bundesverfassung zu den Kernaufgaben unseres Staates. Aufgrund dessen sind beide mit Priorität und ausreichend zu alimentieren.

Es ist von Rot/Grün unehrlich, verantwortungslos und perfide sie in einem Abstimmungskampf aus ideologischen Gründen gegeneinander auszuspielen.

Bezeichnung	Einsatz	Geschwindigkeit	Dienstgipfelhöhe	Flugdauer Reichweite
Atomics MQ-9A « Reaper » (Sensemann) 	Bewaffnete Kampfdrohne mit Turbopropellerantrieb	Max. 482 km/h 276 km/h (mit externer Last)	15'400	3065 km (Einsatzradius)
Elbit «Hermes 900» 	Aufklärungs-Drohne mit Dieselmotor Propellerantrieb	112 km/h Max. 220 km/h	9144 m	30 – 36 h 2000 km
Northrop «Global Hawk» 	Langstrecken- und Höhen-Aufklärungs-Drohne	Max. 644 km/h	19'811 m	36 h 5500 km (bei 24 h Aufenthalt im Zielgebiet)

Behauptungen	Entgegnungen
Der frühere SP-Nationalrat R. Strahm schreibt in seiner Kolumne in einer grossen Tages-Zeitung: <b>Kampffjets schützen nicht gegen Viren:</b> <b>«Experten sagen, mit einem System von mobilen Boden-Luft-Raketen, kombiniert mit Drohnen, wäre der militärische Bevölkerungsschutz fünfmal effizienter respektive günstiger zu realisieren»</b>	Dazu entgegnet der F/A-18-Pilot Felix Stoffel in einem Leserbrief: <sup>8)</sup> <b>Wer mit dem Argument kommt, Kampffjets schützen nicht vor Viren, disqualifiziert sich selbst. Niemand würde argumentieren, eine Brandversicherung sei überflüssig, weil sie nicht gegen Herzinfarkt nützt, oder die Ambulanz sei abzuschaffen, weil sie kein Feuer löschen kann.</b> Der frühere Redaktor einer Schweizer Militärzeitschrift entgegnet Strahm: <sup>7)</sup> <b>«Reiner Stuss! Haben Sie Hptm Chollet, der F/A-18-Pilotin, nicht zugehört? den Nicollier-Bericht nicht gelesen? Sonst wüssten Sie, dass die Luftwaffe ohne Kampffjets keinen einzigen Auftrag erfüllen kann: Weder Luftpolizei noch Luftkampf noch Aufklärung noch Erdkampf.</b>
Behauptungen der GSoA: <b>«Für den Schutz des WEF und UNO-Konferenzen ist eine Luftwaffe mit 12 Jets für Luftpolizeidienst, Training und strategische Reserve ausreichend».</b>	<b>Wegen des Zeitaufwandes für die technischen Kontrollen in der Industriebasis sind nie alle Jets einsatzbereit. Die jetzige F/A-18 Flotte mit 30 Flugzeugen hätte bei 2 Flugzeugen ständig in der Luft eine Durchhaltefähigkeit» von weniger als 3 Wochen. Nachher sind alle Flugzeuge aus technischen Gründen «gegründet».<sup>4)</sup></b>
Behauptung des NEIN-Komitees <b>Die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge ist ein Blankoscheck für das VBS in der Höhe von 6 Milliarden Franken, denn für die gesamte Lebensdauer der Jets ist mit 24 Milliarden Franken zu rechnen.</b>	Dazu die Entgegnung des VBS: <sup>9)</sup> <b>Gestützt auf die Erfahrungen mit dem F/A-18 muss für die Betriebskosten (gerechnet über die Lebensdauer) mit rund dem Doppelten der Beschaffungskosten gerechnet werden.</b>

Nicht nur der Luftpolizeidienst in Friedenszeiten gehört zu den gesetzlichen Aufgaben unserer Luftwaffe. Es zählen dazu neben der Kriegsverhinderung auch die Wahrung der Lufthoheit in Zeiten erhöhter Spannungen sowie der Schutz und die Verteidigung im Falle eines bewaffneten Angriffs. Um diesen vielfältigen, anspruchsvollen Auftrag genügen zu können, ist eine Beschaffung von neuen duellfähigen Kampfflugzeugen zwingend!

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

	<p>Die ARMASUISSE holt bei jenen vier Firmen, welche mit ihren Kampfflugzeugen die Testflüge in Payerne durchlaufen haben, Offerten ein für 36 vollausgerüstete Kampffjets und 4 Maschinen ohne Zubehör</p>
<p>Behauptung von SP-Nationalrätin Priska Seiler: «Die USA können unsere Jets auf Knopfdruck vom Himmel holen. Oder nicht starten lassen, wenn sie es nicht wollen».</p>	<p>Dazu schreibt das VBS <sup>10)</sup>: Eine Fernsteuerung durch Eingriffe in die Elektronik ist nicht möglich, weder bei den F-5 Tiger und F/A-18 noch bei einem neu zu beschaffenden Kampfflugzeug.</p>
<p>Die Grünen schreiben: Die Schweiz muss sich für die realen Bedrohungen wappnen, statt Milliarden in überflüssiges Kriegsmaterial zu investieren: Der Klimakrise und den Cyber-Risiken muss Priorität eingeräumt werden.</p>	<p>Dazu der F/A-18-Pilot Felix Stoffel: Die Klima- und Cyber-Risiken ersetzen nicht ein anderes Risiko, sondern sie kumulieren sich. Der Staat hat gegen alle gewappnet zu sein. Der Schutz des Luftraumes ist ein explizit in der Verfassung festgeschriebener Auftrag. Dieser erfordert Kampfflugzeuge.</p>
<p>Behauptung der GSoA: «Am Schluss wird das Geld für neue Kampffjets im Gesundheitswesen, beim Katastrophenschutz oder bei der Bekämpfung des Klimawandels fehlen. Denn: Jeder Steuerfranken kann nur einmal ausgegeben werden!».</p>	<p>Dazu schreibt das VBS <sup>11)</sup> Die Beschaffungen zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums sowie der Boden- und Führungssysteme können aus dem ordentlichen Armeebudget finanziert werden. Der Bundesrat sieht vor, das Armeebudget real jährlich um rund 1,4 Prozent zu erhöhen. Damit sollten in den Jahren 2023–2032 im Durchschnitt jährlich 1,5 Milliarden Franken für die Finanzierung von Rüstungsprogrammen zur Verfügung stehen. Davon sollen durchschnittlich 0.8 Milliarden Franken für die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraumes (davon 0.6 Milliarden Franken für neue Kampfflugzeuge und 0.2 Milliarden Franken für ein System zur bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite) und 0.7 Milliarden Franken für die Erneuerung der Boden- und Führungssysteme verwendet werden.</p>
<p>M. M. - ein Befürworter einer starken Armee - macht in seinem Blog unter der Überschrift: Eine Qual ohne Wahl <sup>12)</sup> die Aussage: Bei der Frage nach der Beschaffung neuer Kampffjets werde ich zum ersten Mal "leer" einlegen müssen. Die Wahl zwischen Pest und Cholera lässt mir leider keine andere Wahl.</p> <p>M.M. legt in seinem Blog dar: Die zur Beschaffung vorgesehene Anzahl NKF reicht im Verteidigungsfall</p>	<p>Bei der Abstimmung am 27. Sept. 2020 geht es um die Zukunft der Armee und der Luftwaffe, um den Erhalt der noch vorhandenen Infrastruktur und den Erhalt von viel Know-how. Die Luftwaffe braucht jede JA Stimme. Bei den 6 Mia. geht es um das, was bei der jetzigen Zusammensetzung des Bundesrates und des Parlamentes politisch machbar ist.</p> <p>2014 haben viele Unzufriedene, Besserwisser oder Leute mit solch persönlichen</p>

**Eine Armee, die den eigenen Luftraum nicht kontrollieren kann, die wird von anderen kontrolliert und dominiert.**

**Unsere Abstimmungsempfehlung**

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschliesslich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

nicht aus, dass unsere Armee den Auftrag gemäss Artikel 58 der Bundesverfassung (BV) erfüllen kann.

Und er folgert daraus:

**Ich könnte ein JA einlegen. Dann wüsste ich aber, dass der Auftrag aus der Bundesverfassung – trotz gegenteiliger Beurteilungen von offiziellen Kreisen und deren Nachplapperer in den Milizorganisationen – nicht erfüllt werden kann. Ich würde mit meinem Ja also einen Verfassungsbruch demokratisch legitimieren. Dies widerstrebt mir zutiefst.**

Einschätzungen den Gripen an der Urne abstürzen lassen.

Das VBS schreibt <sup>11)</sup>

**Falls die Mittel für die Luftverteidigung nicht erneuert werden, würde die Luftwaffe nach 2030 nicht mehr in ihrer heutigen Form bestehen und es muss mit dem Verlust von Arbeitsplätzen gerechnet werden.**

**Bei der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge werden infolge anfallender Investitionen und fortlaufender Unterhaltsarbeiten in den kommenden Jahrzehnten mehrere tausend hochqualifizierte Arbeitsplätze gesichert**

**Im Bericht Nicollier kann man nachlesen, was ein Ersatz mit 70 neuen Kampffjets kosten würde.**

**Schlussfolgerungen**

Wir können uns nicht allein auf unsere Neutralität und uns wohlgesinnte Nachbarn stützen, wir müssen diesen gegenüber auch glaubwürdig bleiben. Unser Land braucht ab 2030 neue Kampfflugzeuge.

Diese Kampfflugzeuge werden für weitere 30 bis 40 Jahre zum Schutz von uns allen beitragen, denn eine Armee ohne Luftwaffe oder

mit einer Luftwaffe ohne Kampffjets kann

- keinen glaubhaften Neutralitätsschutzdienst sicherstellen und
- sie ist im Verteidigungsfall – so wie auch die für die Zivilbevölkerung lebenswichtige Infrastruktur – den Bedrohungen aus der Luft schutzlos ausgeliefert.

**Quellen**

- <sup>1)</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Neutralität\\_der\\_Schweiz](https://de.wikipedia.org/wiki/Neutralität_der_Schweiz)
- <sup>2)</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizer\\_Luftwaffe](https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizer_Luftwaffe)
- <sup>3)</sup> Ernst Wetter, Duell der Flieger und Diplomaten, Huber Verlag, 1987
- <sup>4)</sup> Stiftung Lilienberg, Herausforderung neues Kampfflugzeug für die Schweiz, Mai 2017
- <sup>5)</sup> VBS 8726, Planungsbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge, 20. Dez. 2019
- <sup>6)</sup> SP Parteitag, Parteiprogramm, 8. Sept. 2012
- <sup>7)</sup> <https://bulletin-1.ch/stimmt-das-herr-strahm>
- <sup>8)</sup> Felix Stoffel, Leserbrief im Tages-Anzeiger vom 17. Juli 2020
- <sup>9)</sup> <https://www.vbs.admin.ch/de/verteidigung/schutz-des-luftraumes/faq.html#politik-kosten-betriebskosten-kampfflugzeuge>
- <sup>10)</sup> <https://www.vbs.admin.ch/de/aktuell/richtigstellungen.html>
- <sup>11)</sup> <https://www.vbs.admin.ch/de/verteidigung/schutz-des-luftraumes/faq.html>
- <sup>12)</sup> <https://unbequemefragen.ch/?p=1420>

